



Ob Bauwirtschaft oder Metallindustrie: Bei den großen Arbeitgebern der Region gibt es erste Aufschwungssignale.

SHZ, 02.06.10

Regionale Wirtschaft: Kurs Erholung

Arbeitgeberverband sieht positive Impulse für den Arbeitsmarkt: 28 Prozent der Unternehmen wollen neu einstellen

FLENSBURG Nicht nur der Rücklauf der Frühjahrsumfrage war erfreulich – auch die Richtung der Konjunktur in der Region stimmt den Arbeitgeberverband Flensburg – Schleswig – Eckernförde optimistisch: „Wir sehen eine wirtschaftliche Erholung“, kommentiert Verbandsgeschäftsführer Fabian Geyer und unterlegt seine positive Einschätzung mit folgenden Zahlen: 40 Prozent der Unternehmen zwischen Flensburg und Eckernförde berichten von höheren Umsätzen, also einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung, während lediglich 16 Prozent der Betriebe Umsatzrückgänge vermelden und 37 Prozent der Firmen beim Umsatz keine Veränderung verzeichnen.

Auch bei den Investitionen hat Geyer bessere Zahlen als bei der Herbstumfrage 2009. Jeder dritte Betrieb berichtet von höheren Investitionen als im Vorjahr, während 28 Prozent der Unterneh-

men nun weniger investieren. „Wenn allerdings investiert wird, sind es zu 47 Prozent in Erneuerung, 28 Prozent in Erweiterung und 26 Prozent in Rationalisierung“, sagt Geyer.

Unter den exportorientierten Firmen



Dr. Fabian Geyer
Arbeitgeberverbands-Geschäftsführer

„Zeitarbeit ist kein Ersatz für feste Arbeitsplätze. Dieses Vorurteil ist widerlegt.“

erwarte fast jedes vierte Unternehmen (23 Prozent) höhere Ausfuhr. Dagegen gehen neun Prozent von einem geringeren Exportanteil aus. „Das ist genau umgekehrt als 2009.“

Auch für den regionalen Arbeitsmarkt sieht Geyer im Lichte seiner Verbands-

umfrage einen erkennbar positiven Impuls: „Inzwischen wollen 28 Prozent der Unternehmen neu einstellen.“ Demgegenüber gingen lediglich neun Prozent der Firmen von einer Verringerung ihrer Arbeitsplätze aus – und das auch nur in geringem Umfang, wie Geschäftsführer Geyer betont. Insgesamt 63 Prozent der befragten Unternehmen wollen bei der Belegschaft keine Veränderung vornehmen.

Einen Trend zu immer mehr Zeitarbeit hat der Verband aus seiner Umfrage nicht herauslesen können: „Die Leiharbeitsquote bleibt stabil bei 5,88 Prozent“, sagt Geyer. Das sei nicht mehr als im vergangenen Jahr. Bei zwei Dritteln aller Unternehmen spiele Zeitarbeit überhaupt keine Rolle. „Sie ist jedenfalls kein Ersatz für feste Arbeitsplätze. Dieses Vorurteil ist widerlegt“, erklärt der Verbandschef.

Bei den Lehrstellen berichtet der Ver-

band von einer ungebrochen konstanten Ausbildungsbereitschaft: Immerhin zwölf Prozent der Firmen wollten mehr ausbilden, 51 Prozent unverändert und 14 Prozent reduzieren ihre Ausbildungsstellen.

Seit vergangenen Jahr fragt der Arbeitgeberverband bei seinen Mitgliedern auch die Kreditvergabe ab: Dabei haben 54 Prozent der Unternehmen kein Problem mit ihren Hausbanken, neun Prozent sehen sogar eine bessere Kreditvergabepraxis als im Vorjahr. Allerdings berichten auch 21 Prozent der befragten Firmen von „deutlichen Schwierigkeiten“ bei Krediten. „Im Einzelfall führt dies zu einer existenziell bedrohlichen Situation“, warnt Geyer.

Sein Fazit: „Ich glaube schon, dass es ein stabiler Aufschwung ist, aber er hängt von vielen Faktoren ab.“ Und: „Die Dauer des Aufschwungs ist nicht zu prognostizieren.“

Carlo Jolly



PERTIET/M. RADKE